Aphrodites Döner-Lächeln

Spät war’s, der Magen knurrte,
der letzte Happen schon lange her.
Feierabend, und ich nun schnurrte,
abends in den Feierabendverkehr.

Nach 30 Minuten war ich zu Haus,
nun schnell noch zum Imbiss runter.
Zum Glück war dort noch auf,
das kam mir vor wie ein Wunder.

Du mein Freund, so wie immer?
Ich nickte gierig und intensiv!
Ohhh...Papa, macht Dir gut Döner,
der ist ganz für dich und exklusiv!

Mach gleich zwei, sagt ich, hab Hunger,
und einen mit viel Soße.
Den Einen werd ich bunkern,
den Anderen futtere ich gleich zum Wohle.

Er grinste - nickte leicht,
viel Hunger du heut - fragte er?
Mach dir Spezialsoße gleich,
und mach dir auch noch mehr!?

Ne, ne, ist schon gut, sprach ich,
das war schon wieder alles!
Und biss herzhaft – recht gierig,
in das dicke Dralle.

Eine Hübsche im Wollmantel,
kreuzte meinen Weg nach Haus.
Ihr Lächeln mich verwandelt,
frohlockend spürte ich Applaus!?

Ein Engel auf Erden, wie kann das sein?
Dazu noch greifbar und so nah bei mir!
Sie war kein Traum noch bildete ich mir’s ein,
ich war plötzlich wach und clear.

Mit einmal entdeckte ich den Adonis in mir,
und sie war meine Aphrodite.
Doch war das alles nur Wunschdenken hier,

und kam leider nicht in die Tüte!

Dieser Moment ist wie eingefroren,
ich seh sie heut noch vor mir stehen.
Ein Lächeln bis über beide Ohren,
ihre Zähne waren weiß wie Schnee.

Sie war einfach wunderschön!
Es war nur ein kurzer Augenblick.
Dann verschwand sie und ich mußte weitergehn,
ich war total hin und von ihr entzückt.

Cirka 20 Meter weiter,
wurd mir ihr Lächeln plötzlich klar.
Weiße Soßenstreifen, auf schwarzer Lederjacke.
Na, das war ja echt „wunderbar!“

Wie vollgekackte Vogelscheuche,
kam ich mir plötzlich vor!
Von wegen Adonis mit seiner „Beute“,
man, war ich ein Thor!

© Mihael Dierl

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk